

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)



Anzeigen
Lesen die Kleinanzeigen rechtzeitig oder davon kann 10 Pfg. Reflektoren 50 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.10 RM. lauf. Bezahlung

Wird einer beliebigen
Beilage.

Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Sonst nur Son-
tag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Schriftführer.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Peter Dörschach,
Flörsheim a. M., Schriftführer.

Nr. 45.

Samstag, den 16. April 1910.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 19. April, vormittags 11 Uhr wird im hies. Rathhause die Anfertigung von 5 Plakattafeln an den Benutzsfordernenden vergeben.
Flörsheim, den 15. April 1910.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die Veränderungen in den landwirtschaftlichen Betrieben, welche im vergangenen Jahre durch Verkauf, Sterbefälle oder Verpachtungen entstanden, sind innerhalb 14 Tagen bei dem Bürgermeisteramt — Verwaltungsbüro — daher anzumelden.
Die Unterlassung dieser Meldung hat zur Folge, daß die Berufsgenossenschaftsbeiträge von den früheren Betriebsunternehmern fort erhoben und zwangweise eingezogen werden müssen.

Flörsheim, den 14. April 1910.
Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Impfung für 1910 findet in dem Schulaale der Grabenstraße No. 30 dahier, an nachbezeichneten Tagen und Stunden statt:

Am 2. Mai 1910 Wiederimpfung.

Nachmittags 1 Uhr, Schulknaben, die im 1. Halbjahr geboren.

Nachmittags 1 1/2 Uhr, Schulknaben, die im 2. Halbjahr geboren.

Am 2. Mai 1910 Erstimpfung.

Nachmittags 2 Uhr, Restanten aus 1909 und Kinder, die im Januar 1909 geboren.

Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kinder, die im Februar und März 1909 geboren.

Nachmittags 3 Uhr, Kinder, die im April, Mai und Juni 1909 geboren.

Am 3. Mai 1910 Wiederimpfung.

Nachmittags 1 Uhr, Schulknaben, die im 1. Halbjahr geboren.

Nachmittags 1 1/2 Uhr, Schulknaben, die im 2. Halbjahr geboren.

Am 3. Mai 1910 Erstimpfung.

Nachmittags 2 Uhr, Kinder, die im Juli und August 1909 geboren.

Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kinder, die im September und Oktober 1909 geboren.

Nachmittags 3 Uhr, Kinder, die im November und Dezember 1909 geboren.

Nachschautermine.

Am 9. Mai 1910 Wiederimpfung.

Nachmittags 1 Uhr, Schulknaben, die im 1. Halbjahr geboren.

Nachmittags 1 1/2 Uhr, Schulknaben, die im 2. Halbjahr geboren.

Am 9. Mai 1910 Erstimpfung.

Nachmittags 2 Uhr, Restanten aus 1909 und Kinder, die im Januar 1909 geboren.

Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kinder, die im Februar und März 1909 geboren.

Nachmittags 3 Uhr, Kinder, die im April, Mai und Juni 1909 geboren.

Am 10. Mai 1910 Wiederimpfung.

Nachmittags 1 Uhr, Schulknaben, die im 1. Halbjahr geboren.

Nachmittags 1 1/2 Uhr, Schulknaben, die im 2. Halbjahr geboren.

Am 10. Mai 1910 Erstimpfung.

Nachmittags 2 Uhr, die im Juli und August 1909 geboren.

Nachmittags 2 1/2 Uhr, die im September und Oktober 1909 geboren.

Nachmittags 3 Uhr, die im November und Dezember 1909 geboren.

Die Eltern und Pflegeeltern haben ihre impfpflichtigen Kinder pünktlich zur Impfung zu bringen,

Zu widerhandlungen werden gesetzlich bestraft.

Flörsheim, den 14. April 1910.

Die Polizeiverwaltung:

Laud, Bürgermeister.

Locales.

Flörsheim, den 15. April 1910.

8 Familienabend der vereinigten kath. Vereine. Die vereinigten kath. Vereine haben morgen für die diesjährige Winteraison ihre letzte Veranstaltung in einem Familienabend. Auf dem Programm steht zunächst ein Schilbervortrag über Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orléans, welche vor kurzem von der Kirche auf Grund zahlreicher Wunder und der strengsten Beweisführung für ihr heiligmüßiges Leben öffentlich als Selige erklärt worden ist. Sodann folgt das ergreifende Drama: „Fernando, der Schelk'n Asturiens“, das der Leseverein bei seiner Weihnachtsfeier so weitestgehend gespielt hat, so daß man unsere Theaterkünstler wirklich für berufsmäßige Künstler hätte halten können. Möge man den Vereinen ihre Mühen um das Gelingen des Abends mit einem vollen Hause lohnen. Eintritt beträgt nur 10 Pfg. zur Deckung der Unkosten.

U Wallfahrt nach Morienthal. Die große Kundgebung der kath. Männer- und Arbeitervereine in Morienthal am 1. Mai ds. Js. verspricht glänzend zu werden. Unser Hochwürdigster Herr Bischof Dr. Dominikus Wili S. Ord. Ost. wird auch daran teilnehmen und selbst das feierliche Hochamt nach Ankunft der Prozession celebrieren. Bis jetzt haben sich allein aus dem Maingau u. Lonnus 2000 Teilnehmer in die Teilnehmerliste eingetragen.

8 Heute Samstag Abend punkt 9 Uhr im Hirsch Beginn der Vorstellung des Rhein-Mainischen Verbandstheaters und zwar wird zuerst „Der zerbrochene Krug“ und hierauf „Der Prozeß“ zur Aufführung gelangen. Auf das heutige Theater wird hierdurch nochmals verwiesen.

b Kath. Arbeitersekretariat. Der Jahresbericht pro 1909 des Kath. Arbeitersekretariates und Volksbüros zu Wiesbaden ist erschienen. Aus demselben ist ersichtlich, daß auch im verfloßenen Jahre dies für die soziale Entwicklung und Befundung unserer Heimat so notwendige Unternehmen äußerst segensreich sich betätigt hat. Die Zahl der Personen, die den Rat und die Hilfe des Sekretariates in Anspruch nahmen, ist uns Doppelte, von zirka 600 auf 1273 gestiegen. Dementsprechend ist auch gewachsen die Zahl der Vertretungen vor dem Gewerbe- und Schiedsgericht, der Vermittlungen von Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, und von Auskünften auf dem Gebiete der Invaliden-, Alters-, Kranken- und Unfallversicherung. Eine ganze Reihe von Familien, die durch Erwerbsunfähigkeit ihres Ernährers in bedrängnis geraten waren, haben somit die Wohltaten der Versicherungsgesetze erfahren, und sind vor Hunger und Not bewahrt worden. In der Aufzählung der durch das Sekretariat besorgten Auskünfte steht Flörsheim mit nur 6 Auskünften. Möge man auch in unserer Gemeinde aus dieser segensreich wirkenden Einrichtung mehr Nutzen ziehen und die Hilfe des Sekretariates, die viel billiger ist als die eines Rechtsanwaltes — Bedürftige erhalten kostenlos Auskunft und Hilfe, kleine Anfragen und Einkundigungen sind ebenfalls kostenlos — öfter in Anspruch nehmen. Das Bureau des Arbeitersekretariates ist in Wiesbaden in der Dohheimerstr. 24, Vorderhaus. Ebenso trefflich wie in Wiesbaden wirkt das Arbeitersekretariat in Frankfurt, Schaurgasse 73 II.

& Kathol. Jünglingsverein. Zur größten Freude des Präses trat am vergangenen Sonntag die städtische Anzahl von 30 Jünglingen dem Verein bei. Morgen veranstaltet der Verein einen Spaziergang nach Hofloch. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt (Fußballspiel, Schießübungen mit Luftgewehr etc.). Die Mitglieder, sowie alle, welche Interesse an den Bestrebungen des Vereins haben, sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen. Abmarsch punkt 3 Uhr vom „Hirsch“. Rückkunft gegen 7 Uhr, damit den Teilnehmern die Beteiligung an dem Familienabend der vereinigten kath. Vereine möglich ist.

Eingefandt

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik stets ohne jede Stellungnahme der Redaktion.

Ein großer Schlag gegen die Gewerkschaften der Arbeiter.

Der jetzige Kampf im Baugewerbe ist das Resultat jahrelanger Bemühungen des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe. Schon im Jahre 1899 führte der erste Vorsitzende auf einer Bundesgeneralversammlung aus:

„Bevor wir nicht siegreich eine große Kraftprobe angestellt haben, werden wir nicht zur Ruhe und zum Frieden gelangen: eine solche Kraftprobe muß angestellt werden. Es muß dahin kommen, daß wir die Arbeiter in großen Bezirken, wenn nicht in ganz Deutschland aussperren können.“

Dieses Ziel glaubt nun der Arbeitgeberbund erreicht zu haben. Es steckt aber hinter der jetzt bevorstehenden Aussperrung aller organisierten Bauarbeiter noch mehr. Die Meldung, daß der Zentralverband deutscher Industrieller fünf Millionen Mark zur Führung der Aussperrung zur Verfügung gestellt hat, beleuchtet grell, um was es sich bei diesem Kampfe in letzter Linie handelt. Den Gewerkschaften soll eine vernichtende Niederlage beigebracht werden, um den Herr-im-Hause-Standpunkt der Großindustrie zu befestigen. Den scharfmacherischen Arbeitgeberverbänden ist die Tarifentwicklung in den handwerksmäßigen Berufen längst ein Dorn im Auge. Sie möchten diese unterbinden, um das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter bei Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auszuschalten, da sich sonst ihre Stellungnahme: „Wir verhandeln nicht!“ auf die Dauer nicht ausreicht erhalten ließe.

Ferner: Wir befinden uns in aufsteigender Konjunktur. Eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse im Baugewerbe könnte indirekt auf die Industrie einwirken. Darum gilt es, eine solche zu verhindern. Außerdem ist eine Befestigung der einseitigen Arbeitgeberarbeitsnachweise damit beabsichtigt. Den Zeichenbestimmern des Ruhepapiers wären gut funktionierende paritätische Arbeitsnachweise sehr un bequem. Zur Befestigung ihrer eigenen Position unterstützen sie daher die Forderung des Arbeitgeberbundes im Baugewerbe auf Anerkennung seiner einseitigen Arbeitsnachweise durch die Gewerkschaften aufs nachdrücklichste.

Der jetzige Kampf im Baugewerbe gewinnt dadurch für die Öffentlichkeit eine andere, gewaltige Bedeutung. Es handelt sich nicht mehr allein um die von dem Arbeitgeberbund an die Arbeiter gestellten Forderungen, sondern die scharfmacherischen Arbeitgeberverbände wollen den gesamten sozialen Fortschritt unterbinden. Nach der Art und Weise, wie der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe seine Forderungen erhoben und beschlossen hat, ist anzunehmen, daß er nur vorgeschoben ist. Das geht auch aus den Ausführungen des Herrn Fritz-Essen auf der Dresdener Generalversammlung hervor, wo er die übrigen Arbeitgeber in ihrem Widerstande mit dem mehrfachen Hinweis auf die Unterstützung durch die Großindustrie bekräftigte. Alle sozialgesinnten Kreise stehen somit vor der bedauerlichen Erscheinung, daß eine vielversprechende Entwicklung, wie es die Tarifverträge für eine gesunde Gewerbereform und für den Ausgleich der Interessen gegenüber bilden, unliebsam gestört wird. Und zwar allein aus reinen scharfmacherischen Gelüsten. Die Folge muß eine weitere Radikalisierung der Arbeitermassen und ein Antriebe in das sozialdemokratische Lager bilden. Anscheinend ist auch das beabsichtigt, da man leichter mit diesen fertig zu werden hofft.

Ob die kleinen Unternehmer die Geschäfte der Großindustrie besorgen helfen, ist fraglich, denn die Folgen wären für das Kleingewerbe unabsehbar. Das führte schon Generalsekretär Stegerwald auf der Generalversammlung des christlichen Bauarbeiterverbandes aus, indem er sagte:

„Aber auch die Großindustrie kann den kleinen Bauunternehmern, die in den Jahren der Krise keine Arbeit hatten, ihre künftige Existenz nicht garantieren. Selbst den schlimmsten Fall für die Arbeiter angenommen, daß der Kampf mit einer Niederlage enden sollte, was würde dieses insbesondere für den kleinen Bauunternehmer bedeuten? Es würde bedeuten, daß die aufsteigende Konjunktur durch Kleinriege ausgefüllt würde, daß an Stelle von ruhigen, unruhigen Verhältnissen einziehen und die Folge von diesem Kleinriege hätten während der ganzen aufsteigenden Konjunktur die kleineren Unternehmer zu bezahlen. Die Folge ist so teuer, daß dazu selbst nicht einmal die Solidarität der Unternehmer aus den Kreisen der Großindustrie ausreicht.“

Und was haben diese Unternehmer von den Forderungen des Arbeitgeberbundes? Der Arbeitsnachweis nützt ihnen nichts, besonders in den kleineren und mittleren Städten. Die Akkordarbeit nützt ihnen nichts, und für die „Solidarität“ können sie nichts kaufen, wenn sie naher in der Tinte sitzen.

Zwischen vierzehn und achtzehn.

Die Zeit der Entwicklung — die Uebergangszeit vom Knaben zum Jüngling, vom Kinde zur Jungfrau —, wer will bestreiten, daß diese Zeit die wichtigste ist in der geistigen und sittlichen Bildung des jugendlichen Menschen, daß sie Anschauungen und Lebensmächte gebiert, welche die ganze Zukunft des Menschenlebens beherrschen!

In einem Büchlein, das den Titel trägt: „Zwischen 14 und 18“ (Leipzig, 1910, Fritz Göttsch Verlag), behandelt der durch seine „Tag“-Publikationen bekannte Schriftsteller Rich. Nordhausen das Problem der Erziehung dieses Alters. Der Verfasser geht aus von der bekannten Publikation des französischen Vicomte Reichior Vogue über Deutschland, und erinnert an das Wort des Franzosen über den sittlichen Niedergang bei uns und an die Hoffnungen, welche er daran für sein eigenes Volk knüpfte: „Deutschland hat uns besiegt, weil es sittlicher war als wir, weil es Gewichte in die Waagschale werfen konnte, die wir achlos fortgeworfen hatten. Wo bleibt seine Ueberlegenheit, wenn es unsern Beispiele folgt? Wenn es seine stärksten Machtmittel von 1870 aufgegeben hat und auf der Stufe der Besiegten angelangt ist!“

Franzreich hat seine Ursache zu verzweifeln. Das Rad dreht sich. Alenthalten hört man sein Knarren; seinem, der Augen im Kopf hat, entgeht die Bewegung der Räder. Lined Tages wird Deutschland völlig von seiner alten Höhe herabgesunken, wird ganz unten angelangt sein. Am Tage der Rache. Frankreich soll nicht verzweifeln. Die Uebermacht der Germanen ist gebrochen, die Waffen sind wieder gleich geworden.“

Das erschütternde Bild vom sittlichen Niedergang der Jugend, besonders der Großstadtyugend, das der Verfasser zeichnet, muß der Perspektive des Franzosen recht geben. Größenwahn, Rorgelucht, Verachtung jeglicher Autorität, elementarer Mangel an Pflichtbewußtsein, seitens vieler Eltern, pädagogische Mißgriffe schlimmer Art, lassen eine Jugend heranwachsen, die sittlich korrumpiert und unfähig ist, ihr Leben zu bejßen und ihre Lebensaufgaben zu erfüllen.

„Raum der Schule entlaufen, bauen sich Burche und Rädel ihr Leben selbst. Es gibt nichts, das sie fürchten, gibt nichts, um niemanden, zu dem sie aufschauen könnten. Müde der langweiligen Wanderschaft und eines verhochten, unpraktischen Unterrichtssystems, das selbst biegsame Knudheit zur Verzweiflung bringen muß, fügen sie sich zähneknirschend noch eben dem verhassten Zwange der Pflichtfortbildungsschule und entschädigen sich dafür ausgiebig in den tagen Feterabendjahren, die ihnen gehören, und des Sonntags. Die Duffillen und Bierneipen, die schmietigen Tanzlokale in den Vorstädten — sie wimmeln von Halbflügeln beiderlei Geschlechts. Den süntenden Summel im Munde, hinterm Schnapsglas und bei trübem Bran, foletiert der Knabe mit den Lustgretinnen, die es noch immer an die Stätte verholtenen Triumphes zieht und das unferlige Rädel zittert hier bedenklichen Abenteuer entgegen. Im Rauch und schmutzigen Gewühl dieser Schwundnachtshöhlen suchen die Kinder Erholung von überharter Wochnarbeit! Hier kräftigen sie sich zu neuem, aufstrebendem Werte! Hier wird ihre Erziehung vollendet, hier hören sie das Evangelium unjerer Zeit! Der teuflische Hohn könnte keine ärgere Satire auf unjere Pflichtvergessenheit erfinden, als die platte Wirklichkeit es ist.“

Und um welche Reichtümer betrügt unser Volk der schüme Geist, dem die großstädtische Jugend von heute bedingungslos ausgeliefert ist, der allmählich auch auf das lache Land übergreift! Sind wir denn blind und taub? Könen gar nicht, welcher Feind unter uns groß wird? Daß wir selbst das Dynamit erzeugen, womit der Feind all die Herrlichkeiten von heute in die Luft gejagt werden wird. ... Es zeugt von starken Nerven, daß wir die Verantwortung vor Gott und der Geschichte so leichten Herzens auf uns nehmen.“

Leider ist diese Schilderung des Verfalls unserer Jugend nur zu wahr, und jeder Menschenfreund und Vorkämpfer ist sich darüber klar: Es muß etwas dagegen geschehen, aber was?

Der Verfasser redet herzerquickende Worte von der Pflicht der Nation, die Sozialpolitik energisch durch Ausbau von obligatorischen Jugendorganisationen zu fördern, die Jugend zu organisieren zu Spiel, Wandern, Turn-, Ruder-, Schwimmclubs, damit sich das, was an unwüchsiger Kraft in ihr ist, austobe in Gottes freier Natur, das Herz stark, der Arm sicher, das Denken keusch werde.

Woge das Nordhausensche Büchlein regt vielen Jugendvereinsleitern neue Anregung und Begeisterung für ihre Arbeit geben!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Im Haushaltsausschuß des preußischen Abgeordnetenhauses rief bei der Beratung des Kultushaushaltsplanes der Erwerb der Florabüste eine längere Aussprache hervor. Der Ausschuß trat der Ansicht des Ministers bei, daß der Preis für den sehr wertvollen Erwerb nicht zu hoch sei. Der Minister erklärte, der Beweis, daß die Büste unecht sei, sei keineswegs erbracht. Viele Momente sprechen dafür, daß sie echt und von Lucas erneuert worden sei. Der Preis sei, nach dem, was jetzt allgemein gezahlt werde, keineswegs sehr hoch. Der Verkäufer hätte sich sofort bereit erklärt, sie für denselben Preis zurückzunehmen. Zwei Herren hätten sich erboten, die Büste zu kaufen und dann dem Museum zurückzugeben. Der Generaldirektor lehnte es aber ab, und der Minister trete dem bei.

* Der politische Votenausgang und der politische Wahlverein Berlins haben sich zu gemeinsamen Vorgehen vereinigt, um bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen polnische Kandidaten aufzustellen. In drei Wahlbezirken glauben die Führer den Sieg davontragen zu können, in den übrigen Wahlkreisen sollen durch die Aktion nur die polnischen Wahlkreise festgesetzt werden.

* Der Deutsche Handelsrat trat im Langenbechhaus zu seiner 36. Vollversammlung zusammen, zu der Vertreter der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden erschienen waren. Der Staatssekretär des Innern, Dr. Debrick, begrüßte den Handelstag im Namen des Reichs-

kanzlers. Präsident Koempf teilte mit, daß der Handelstag im Jahre 1911 sein 50jähriges Bestehen feiern werde und daß der Ausschuß beschlossen habe, die betreffende Vollversammlung solle in Heidelberg abgehalten werden, derjenigen Stelle, wo der Handelstag vor 50 Jahren zum 1. Mai getagt habe. — Sodann begann die Beratung der Reichs-Versicherungsordnung.

* Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat in seiner Plenarsitzung vom 11. April ds. Js., in der die dem Zentralausschuß angeschlossenen 104 Vereine durch ihre Delegierten fast vollständig vertreten waren, zu dem Entwurfe eines **Arbeitskammergesetzes** einstimmig folgende Resolution gefaßt: Der Zentralausschuß teilt nicht die Hoffnung, daß der Entwurf eines Arbeitskammergesetzes auch in seiner abgeänderten Fassung eine geeignete Grundlage zur Erreichung der in ihm vorgezeichneten Ziele bildet und lehnt daher die Errichtung von Arbeitskammern nach wie vor grundsätzlich ab.

* Wie verlautet, werden die durch die Osterpause unterbrochenen Verhandlungen in der Kongofrage in der letzten Hälfte dieser Woche (11. bis 17. April) wieder aufgenommen werden. Die deutschen Delegierten reisen zu diesem Zweck demnächst nach Brüssel ab. Was die vielfach in den Zeitungen kursierenden Gerüchte über die Ergebnisse der Konferenz anbelangt, so haben diese lediglich den Wert von nicht bestätigten Kombinationen. Wenn auch zugegeben werden mag, daß die Aussichten vielleicht etwas bessere geworden sind, so lassen sich doch bis jetzt bestimmte Schlüsse auf die endgültige Regelung der Frage nicht ziehen.

* In der Abgeordneten-Ergebniswahl für den 6. Berliner Landtags-Wahlkreis wurde der Sozialdemokrat Hoffmann mit 416 gegen 68 Stimmen gewählt. Die Freisinnigen hatten Bahlenhaltung proklamiert.

Rußland.

* Grobe Verstärkung ertregt in nationalistischen Kreisen, die für die Sache des Panlawismus kämpfen, der Umstand, daß die Weißlawen, insbesondere Tschachen und Kroaten, die Finlandpolitik Rußlands in scharfer Weise abfällig beurteilen, nachdem schon die russischen Polen erklärt hatten, die Bergewaltung Finlands brutal und unzulässig. Nachdem persönliche Einwirkungen auf die Kroaten und Tschechen wirkungslos geblieben sind, erhebt die „Nowoje Wremja“ in sehr zarter Weise ihre Stimme und erklärt, die Kroaten und die Tschechen sollten stolz sein, wenn ihnen das Maß von politischer Selbstständigkeit zur Verfügung stände, wie es Finland besitze und nach Durchführung der neuen Gesetzgebung besitzen werde. Das Blatt weiß sich nicht anders zu helfen, als daß es erklärt, die Weißlawen ständen unter dem Einflusse der deutschen Auffassung.

Belgien.

* Die interparlamentarische Konferenz wird im September in Brüssel stattfinden. Es werden mehrere hundert Mitglieder geladen werden. Der Staatsminister Bernaert wird zu Ehren der Mitglieder der Konferenz einen Empfang veranstalten, wozu er eine Summe von 25—30 000 Francs geben wird. Er wird dazu einen Teil des Nobelpreises verwenden, den er in diesem Jahre erhalten hat.

Serbien.

* Wie die „Stampa“ meldet, hat der russische Gesandte Hartwig auf Eruchen des Kronprinzen Alexander ein Petersburger Bankinstitut bewogen, die Regelung der Schulden der serbischen Offiziere in die Hand zu nehmen. Das Institut werde in nächster Zeit schon damit beginnen.

Türkei.

* Der Sultan ist infolge der Aufregungen, die ihm die letzten Monarchen-Besuche und der Aufstand der Albanesen brachten, erkrankt und muß das Bett hüten.

* Der Minister des Innern, Talaa, erklärte, er hätte eine Depesche erhalten, wonach die Aufstandsbewegung in Albanien beendet sei. Nunmehr würden erste Maßnahmen zur Vermeidung einer Wiederholung der Unruhen erfolgen.

Rumänien.

* Aus Bukarest wird gemeldet: In der Senats-Sitzung kam es während der Rede des Unterrichtsministers zu großen Tumulten, sodaß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen verlangte der frühere Unterrichtsminister, dem der jetzige Unterrichtsminister in seiner Rede schwere Vorwürfe gemacht hatte, wobei er ihn als den geistigen Urheber des insinuierten Universitäts-Skandals bezeichnete, das Wort in einer persönlichen Angelegenheit. Da der Präsident ihm das Wort nicht erteilte, kam es zu neuem Lärm. Auf das ständige Verlangen mehrerer Senats-Mitglieder ließ der Präsident darüber abstimmen, ob dem früheren Unterrichtsminister das Wort zu erteilen sei oder nicht. Unter ohrenbetäubendem Lärm erzielte er ein negatives Resultat, worauf der frühere Unterrichtsminister erklärte, er werde aus dieser Abstimmung keine Konsequenzen ziehen und sein Mandat niederlegen.

Prinz Etel Friedrich in Palästina.

○ Bei dem Festmahle in Jerusalem brachte Prinz Etel Friedrich zunächst einen Trinkspruch „auf den erhabenen Herrscher des Landes“ aus, dessen Gastfreundschaft er genosse. Dann brachte der Prinz einen Trinkspruch auf den Kaiser, den Protektor dieser Stiftung, dem Unterstützer und Förderer aller deutschen Vereine im Heiligen Lande“ aus.

Der Präsident des Oberkirchenrates, Volgts, wies auf die reich an unvergänglichen Früchte der Kaiserfrage des Jahres 1908 hin. Er sprach dem Kuratorium den Dank aus, insbesondere dem hingebungsvollen Kurator Dr. von Mirbach, ferner dem Spender der großen erforderlichen Mittel. Er gedenke insbesondere der Förderung des Festes durch die Kaiserin, auf deren Wohl er die Gläser zu heben hat.

Hilf Salm zu Salm danke im Namen des Vereins vom Heiligen Lande für die Teilnahme des Prinzen und der Prinzessin an der Feier der Dormition, und betone den friedlichen Charakter der deutschen Bestrebungen im Heiligen Lande, wodurch die Dankeschuld an die Kaiserin

des Heilandes und Erldfers entrichtet werde, die ebenfalls friedlich seien gegenüber den anderen christlichen Konfessionen mit den gleichen Bestrebungen. Alle Deutschen hätten hier eine gemeinsame Arbeit zur Verbreitung deutscher Kultur und Wissenschaft zu leisten, durch Besichtigung des heiligen Landes, durch Hebung der verwehnten Schätze alter Kultur und Kunst. Der Kaiser habe haben Konfessionen den unbeschränkten Besitz hochheiliger Stätten gesichert, und seinem Namen bis ins fernste Fernste Beduinerzeit Begeisterung gewonnen. Er schloß seinen Trinkspruch auf das Zusammenarbeiten beider Vereine.

Schließlich sprach Oberhofmeister von Mirbach über die religionsgeschichtliche Bedeutung des Festes, und wies einen Blick auf die Entstehung und Entwicklung des Johanniterordens. Er schloß mit einem Hoch auf die königlichen Hoheiten und die deutschen Fürsten.

Der Kampf im Baugewerbe.

Berlin, 13. April. Zwischen den Berliner Arbeitgebern und Arbeitern des Baugewerbes haben Vergleichs-Verhandlungen statt, die aber bisher ohne Resultat verliefen. Auf beiden Seiten wurde aber die Bereitwilligkeit zu weiteren Verhandlungen betont und die Einsetzung einer Einigungs-Kommission in Erwägung gezogen. Ueber diese vertrauliche Verhandlung hört die „Morgenpost“, daß die Vertreter beider Parteien die Notwendigkeit der besondern Regelung der Berliner Lohn- und Arbeitsverhältnisse anerkennen. Die Arbeitgeber wollen jedoch die Frage grundsätzlich zentral geregelt wissen. Sie fordern unbedingte Anerkennung der Akkordarbeit und wollen die in Berlin übliche neunstündige Arbeitszeit wohl beibehalten wissen, aber nicht besonders anerkennen. Von den Arbeitervertretern hingegen wurde die Beibehaltung der bisherigen Tarifbestimmungen mit Ausnahme jener über den Arbeitslohn verlangt. Den Arbeitslohn wollen die Arbeiter wie in Hamburg festgesetzt wissen. Dort wird jetzt bei neunstündiger Arbeitszeit ein Stundenlohn von 83 Pfg. gezahlt, während in Berlin der bisherige Tarif einen Stundenlohn von 75 Pfg. vorsieht. Es kam zeitweise zu heftigen Debatten. Von einer Beisetzungs- oder die gegenseitigen Forderungen nahmen die Parteien aber Abstand. Bis zur nächsten Sitzung soll jede Partei die eigenen Vor schläge formulieren und eine Verständigung angebahnt werden.

München, 13. April. Der Deutsche Arbeitgeberverband für das Baugewerbe versendet an seine Mitglieder allgemein ein Zirkular, wonach die Aussperrung auf die nicht organisierten Arbeiter ausgedehnt werden soll. Bisherig bleiben nur die Parliere und die Lehrlinge.

Mannheim, 13. April. Auch hier wurde in einer Versammlung der Arbeitgeber im Baugewerbe die Aussperrung der Maurer, Zimmerleute und Hilfsarbeiter für 15. April beschlossen. In Beirach kommen in Mannheim und Ludwigshafen etwa 2700 Arbeiter und 70 Firmen.

Stuttgart, 13. April. Die Bauunternehmer Württembergs haben beschlossen, daß die Aussperrung der organisierten Arbeiter am nächsten Freitag, 15. April um 6 Uhr beginnen soll. Die nicht organisierten Arbeiter dürfen nur in den Baubetrieben weiter beschäftigt werden, in denen sie zur Zeit in Arbeit stehen. In Göppingen und Heilbronn soll die Aussperrung der Zimmerleute erst am 1. Mai erfolgen, da der in den beiden Orten noch gültige Vertrag erst bis dahin abläuft.

* Mit der Ueberschrift „Der Kampf im deutschen Baugewerbe“ veröffentlicht der Vorstand des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe eine Darlegung der jüngsten Entwicklung, sowie der Gründe, die jetzt zur Stilllegung der Betriebe führen. Die Kundgebung ist vom 9. April datiert. Wie man erfährt, wird von den vier beteiligten baugewerblichen Zentralverbänden eine umfassende Denkschrift über die Tarifbewegung im deutschen Baugewerbe im Jahre 1910“ vorbereitet. In dieser Denkschrift soll der Wesentlichkeit das Material zur Beurteilung der gegenwärtigen Tarifbewegung unerbittert werden.

Neueste Meldungen.

Berlin, 14. April. Dem Reichstag wird noch in dieser Session der Gesetzentwurf über die Interpretation des Artikels 64 der Reichsverfassung zu Gunsten der Einführung von Schiffsabgaben zugehen.

Homburg, 14. April. Die kaiserliche Familie wird voraussichtlich bis einschließlich 22. April hier verbleiben und am 23. April sich nach Schloß Urville begeben.

München, 14. April. Hier starb, 70 Jahre alt, der Wirkliche Geheimrat Graf Maximilian v. Berchem. Er war unter Bismarck Unterstaatssekretär im Berliner Auswärtigen Amt.

Belgrad, 14. April. Der König ist zurückgekehrt. Die Bevölkerung bereitete ihm einen sehr freundlichen Empfang. Die Stadt ist besetzt.

Aus West- und Süd-Deutschland.

* M.-Glabach, 13. April. (Glücklicher Sturz.) Im benachbarten Holt stürzte in einem unbewachten Augenblick ein kleines Kind aus einem Fenster des dritten Stockwerkes auf den Hof. Wie durch ein Wunder, blieb es unverletzt.

* Oberhausen, 13. April. (Zug-Attentat.) Auf der Strecke Sieckrade-Rennhül wurde versucht, einen Personenzug zur Entgleisung zu bringen, indem sehr schwere Eisenblöcke auf die Schienen gerollt wurden. Drei Personen wurden verhaftet.

* Dortmund, 13. April. (Ein schweres Unglück) ereignete sich beim Schichtwechsel auf der Zeche „Sulast“. Auf bisher unauffällige Weise öffnete sich die Tur des Förderkorbes; vier Bergleute, die sich an die Tur des Förderkorbes gelehnt hatten, stürzten aus dem vollbesetzten Korbe in die Tiefe. Zwei Bergleute wurden sofort getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

* Bochum, 13. April. (Große Feuer.) Auf dem Wert der Chemischen Industrie-Aktien-Gesellschaft ist gegen zehn Uhr in der Schwefelsäure-Fabrik und in der Teeranlage

auf bisher unaufgeklärte Weise ein Großfeuer ausgebrochen. Die gesamten Anlagen sind gefährdet.

Trier, 13. April. (Unterbringung.) Der Vollzugsbeamte Koeder, der auf der Bürgermeisterei der Vorort angestellt war, ist nach Unterbringung von Amtsgeld ein geschnitten. Der veruntreute Betrag konnte noch nicht festgestellt werden.

Algringen, 13. April. (Brudermord.) Nach kurzem Wortwechsel schlug der Arbeiter Vitami seinen Bruder mit einer Eisenstange tot. Der Mörder ist flüchtig.

Mainz, 13. April. (Berunglückte Milchunternehmung.) Zwei Mainzer Schutzleute hatten in Udenheim die Milch zu untersuchen. Da nun eine größere Anzahl von Probeflaschen zu der nächsten Bahnstation, Nieder-Saulheim, zu bringen war, um von dort nach Mainz befördert zu werden, ließen sich die Schutzleute den Wagen eines Milchhändlers. Der eine Schutzmann hütete die Probeflaschen, sein Kollege spielte den Fuhrmann. Kurz vor der Bahnstation ging plötzlich das Rad aus der Kasse, der Wagen fiel um, und einer der Beamten stieg mit den Probeflaschen, von denen nur einige ganz blieben, in weitem Bogen auf die Straße. Die Spalte am Rad war offenbar von einem, der das Milchproblem nicht leiden kann, entfernt worden.

Mürnberg, 13. April. (Ein Schumann als Falschmünzer.) Hier wurde eine Falschmünzwerkstätte entdeckt, deren Leiter ein ehemaliger Schumann war. Er hatte falsche Ein-, Zwei- und Fünfmars-Stücke veräußert.

Aus aller Welt.

Automobilunglück. Bei einer Probefahrt, die der Automobilist Georg Fahrtenhoy aus Weiden in einem neuen Automobil in Begleitung seiner Frau, eines Motorwagenführers und dem Chauffeur unternahm, fuhr der Wagen anscheinend durch Verschulden des Lenkers in Wilsberg gegen einen Chauffeurbaum und sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Während die Männer auf reichen Hausarztbesuchen davon kamen, wurde die Gattin des Automobilisten gegen den Baum geworfen und auf der Stelle getötet. Gegen den Chauffeur dürfte ein Verlagen wegen unachtsamer Föhrung eingeleitet werden. Der Automobilist diente im Jäger-Regiment 5 in Mühlhausen im Elsaß.

Eingestürzt Wasserwerk. Der auf dem Weinberg in Döbichau bei Leipzig erbaute Wasserwerk, der erst am Dienstag in Betrieb genommen und durch das Sadi-Verordnungs-Kollegium besichtigt worden war, ist Mittwoch früh 4 Uhr vorläufig eingestürzt. Der ungefähre 30 Meter hohe Turm ist mit einem Kopenaufwande von 30 000 Mark nach den Plänen des Architekten Salinger aus Dresden erbaut worden. Auch die Eisenkonstruktion leidet eine Dresdener Firma.

Folgen des Bruchs eines Gasrohrs. Aus Köslin wird berichtet: Der Schneidemeister Prawitz ist im Bette tot und seine Ehefrau schwer erkrankt aufgefunden worden. Achtzig Meter vom Hause war ein Gasrohr gebrochen und das Gas strömte durch die Kanalisationen in das Haus ein, wodurch der Unglücksfall hervorgerufen wurde. An dem Wiederaufkommen der Frau wird gezweifelt.

Eisenbahnunglück. Kurz vor der Station Szatymaz entgleiste ein Schnellzug. Der Speisewagen und zwei Personenwagen stürzten quer über das Geleis und wurden stark beschädigt. Die Passagiere sind angeblich nur leicht verletzt worden.

Ein seltsamer Vorfall. Wie aus Boulogne-sur-Mer gemeldet wird, sei ein im achten Infanterie-Regiment dienender Soldat seinem Hauptmann mit, daß er mittels gefälschter Papiere in die französische Armee eingetreten sei und zur Zeit einen Freund verfolge. In Wirklichkeit sei er ein Deutschler namens Jakob Bolle und stamme aus Posen. Durch die eingeleitete Untersuchung sei auch die Richtigkeit dieser Angaben festgestellt worden.

Russisches. Einer Besetzungssache, bei der es sich um Schmiergelder von 30 Millionen handeln soll, will eine Moskauer Zeitung auf die Spur gekommen sein. Es handelt es sich um die Konzeption zur Verwirklichung des Planes einer Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meer. Jede Besetzungsgelder sollen für die Gewinnung einflussreicher Persönlichkeiten verwendet worden sein, von denen viele ihre Bereitwilligkeit, dem Projekt zu dienen, erklärt haben, während andere sich ablehnend verhielten.

Roosevelt. Ex-Präsident Roosevelt läßt die Meldung demontieren, daß er allerdings für den Präsidentschaftsamt kandidieren wolle.

Verhaftung eines Verdächtigen. Die Polizei in Porto Maurizio verhaftete einen jungen Menschen, der verdächtig ist, im Hause, wo Roosevelt wohnte, einen Einbruch verübt zu haben. Beim Verhör erklärte er, beschäftigungslos zu sein. Er hätte Roosevelt nur um Hilfe bitten wollen.

Bei einem Einsturz verunglückt. In St. Donat schloßen mehrere Soldaten des 6. Artillerie-Regiments in einer Scheune, welche aus unbekannter Ursache plötzlich zusammenstürzte. Alle 6 Soldaten wurden schwer verletzt.

Von der Luftschiffahrt.

Passagierfahrten. Nach einer zwischen dem Oberbürgermeister von Baden-Baden und Direktor Golsman getroffenen Vereinbarung wird das neuverbaute, für Passagierfahrten eingerichtete Luftschiff „Z. 4“ zum erstenmale in der zweiten Hälfte des Monats Mai Baden-Baden besuchen und dort landen. Bei günstigen Wetter wird das Luftschiff mehrere Aufstiege und Passagierfahrten unternehmen. Eine längere Stationierung des „Z. 4“ in Baden-Baden ist für die Monate August und September in Aussicht genommen.

Einen Ueberlandflug über 50 Kilometer vollbrachte der noch wenig bekannte Aviatiker Godard, der gegenwärtig in Barcelona Schauspieler ausführt. Godard stieg im Aerodrom auf, ging gleich in größere Höhen, überflog die Stadt und den Hafen, umkreiste dann die Kolumbussäule und kehrte zum Startplatz zurück, wo er nach einer Flugdauer von 55 Minuten glatt landete.

England in den Lüften. Ueber das Luftschiff, das die englische Admiralität erbauen läßt, wird mitgeteilt, daß es im allgemeinen dem letzten Zeppelin-Typ, ähnlich dem „Z. 3“, etwas kleiner, aber schneller sein werde. Versuche des englischen Luftschiffbauamtes ergaben, daß es eine bessere Konstruktion gebe, als gegenwärtig der Zeppelin-Typ aufweist, dessen Gestalt hinten wegen der großen Breite ein Bremsen zur Folge habe. Die Konstruktion, die die beste Gestalt ergebe, ähnelte im Umriß dem Deck eines Kreuzers. Das Admiralitätsluftschiff werde in der Tat die Form einer Matrele haben, d. h. seine größte Breite werde vor dem Mittelschiff liegen, was dies bei allen modernen Kriegsschiffstypen der Fall ist. Das Luftschiff wird mit einer Anlage zur Erzeugung von Elektrizität ausgestattet werden, die für drahtlose Telegraphie Verwendung finden soll.

Italienische Militär-Luftschiffe. An der italienischen Ostgrenze werden nach Fertigstellung der Luftschiffhalle in Verona und Benedig zwei Kriegsluftschiffe von je 4000 Kubikmeter stationiert, ein drittes bleibt in Brazzano als Schulschiff. Ein Luftschiff für die Marine soll für das Jahr 1911 fertig gestellt werden.

Gerichtszeitung.

§ Karl May. Der Beleidigungsprozeß, den der Jugendschriftsteller Karl May gegen den Schriftsteller Lebius angestrengt hatte, hat am Dienstag das Schöffengericht Charlottenburg beschlichtet. Den Gegenstand der Privatklage bildete ein Brief, den der Angeklagte an eine Opernsängerin geschrieben hatte und in dem er behauptete, May sei ein geborener Verbrecher. In der Verhandlung trat der Beklagte den Wahrheitsbeweis an, der dahin ging, daß May tatsächlich schon Zuchthausstrafen von vier und drei Jahren erlitten habe und daß er ferner Anführer einer Räuberbande gewesen sei, die längere Zeit das Erzgebirge unsicher gemacht habe, und daß May ferner niemals die deutsche Grenze überschritten habe, obwohl er ausführliche Reisebeschreibungen über Amerika und andere Länder verfaßt hat. May gab zu, wiederholt verurteilt zu sein, bestritt jedoch die Richtigkeit der angegebenen Strafen. Das Gericht kam zu einer Freisprechung, indem es dem Beklagten den Schutz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zubilligte.

Arbeiterbewegung.

Einigung mit den Steinseggern. In Groß-Berlin ist es zwischen dem neuen Arbeitgeber-Verband und den Steinseggern zu einer Einigung über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages gekommen. Die Arbeiter sind den Arbeitgebern entgegengekommen, und haben auf die in allen Tarifverträgen vorgesehene Verkürzung der Arbeitszeit auf 3 1/2 Stunden verzichtet. Dafür haben sie eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 5 Pf. pro Stunde erhalten. Der neue Tarifvertrag umfaßt alle Betriebe in einem Umkreise von zehn Meilen und ist auf drei Jahre abgeschlossen.

Der Streit der Seeleute. Aus Marseille wird berichtet: Der Generalstreik der eingeschriebenen Seeleute ist nunmehr in allen Häfen Frankreichs beschlossen. Das Komitee in Marseille hat aus Mitleiden eine Depesche erhalten, daß die dortigen Seeleute in den Streik getreten sind.

Volles.

Schlechte Geschäftslage auf dem Rhein. Die Lage der Schiffer ist nun schon seit Monaten eine geradezu hofflose, und es sind auch sozusagen keine Ausblicke vorhanden, daß es besser werden wird. Die Pariumtergeschiffer wissen nicht, wie sie die Fischen für ihre Fahrzeuge an die Hypothekendarlehen anbringen sollen, geschweige von den Amortisationsverträgen. Sie liegen wochenlang, ohne eine Reise bekommen zu können. Und wenn es ihnen gelingt, dann ist es meistens nur verlustbringend. Man erwartet zwar eine kleine Besserung von einem Niedrigwasser. Aber auch diese Hoffnungen sind wenig zuverlässig, das Angebot in Vertraum ist zu groß. Die Roggenverschiffung ist durchaus nicht sehr umfangreich, und auch der Weizenachauf zu Beginn dieses Monats hat das Geschäft wenig zu heben vermocht. Die Großhandelsbetriebe haben selbst noch zu viel Schiffsraum. Sie können denselben keineswegs genügend ausnutzen und sind teilweise zum Stillliegen gezwungen. Die Bewegung zur Gründung eines Syndikates oder eines losen Frachtkontors ist anscheinend auf einem toten Punkt angelangt. Vor Fortschritt merkt man nichts mehr. Es werden wohl noch ab und zu, besonders in Holland, Versammlungen abgehalten, aber zu einem Resultat kommt man nicht. Die Schiffer fürchten sich teilweise vor den Betrügern und wagen nicht, aus ihrer abwartenden Stellung herauszutreten. Sie werden aber, wenn sie wirklich eine Frachtkonvention ernstlich anstreben, nicht daran vorbeikommen, ein festes Gebilde zu schaffen, wollen sie sich nicht der Gefahr aussetzen, in absehbarer Zeit ihre Fahrzeuge zu einem Spottpreise verkaufen zu müssen. Ein Frachtkontor wird den angestrebten Zweck auch nicht erreichen können, dafür ist die Einrichtung zu wenig zwingenden Charakters. Bei weitem am Andauern der ungünstigen Beschäftigung ist es nicht ausgeschlossen, daß mancher Schiffer seine Selbständigkeit verliert.

Sprache.

Eine gleichmäßige Schreibweise der Straßennamen erstreckt seit Jahren der Allgemeine Deutsche Sprachverein. Die Bemühungen sind jetzt auch von der Regierung anerkannt worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen diesbezüglichen empfehlenden Kundentafel an die zuständigen Behörden gerichtet. Die Sitzzüge des „Allgem. Sprachvereins“ über die Schreibweise von Straßennamen sind folgende: Die Grundwörter aller Straßennamen: ... Straße, ... Gasse, ... Platz, ... Allee, ... Chaussee, ... Promenade, ... Ufer, ... Tor, ... Brücke usw. sind mit dem Bestimmungswort ein Hauptwort und bildet es, mit einem der vorgenannten Grundwörter zusammengefaßt, eine leicht

übersichtliche Zusammenfassung, so verschmilzt es mit seinem Grundwort, z. B. Kaiserplatz, Brühlstraße, Friedr.straße. 2. Ist aber die Zusammenfassung nicht übersichtlich, so werden Bestimmungswort und Grundwort durch Linien getrennt. Also: Kaiser-Friedrich-Ring, Albrecht-Dürer-Anlage, August-Wilhelm-Straße usw. 3. Ist das Bestimmungswort ein Eigenschaftswort, auch wenn es von einem Hauptwort abgeleitet ist, so wird es nicht mit dem Grundwort verbunden, z. B. Große Burgstraße, Breite Straße, Hallgartner Straße, Viebrücher Straße.

Deutscher Reichstag.

Mittag 1 Uhr. Berlin, 13. April. (62. Sitzung.)

Zunächst wird als Schriftführer anstelle des verstorbenen Abgeordneten Hermes der Abg. Doormann gewählt.

Weiter stehen auf der Tagesordnung Petitionen. Ueber eine Petition der Berliner Fleischer-Zunft um Erleichterung der Einführung von lebendem Schlachtvieh durch Aufhebung oder Herabsetzung der Viehölle auf eine angemessene Zeit beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung. — Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt dagegen Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Abg. Scheidemann (S.) befürwortet den Antrag. Nach Bemerkungen der Abgg. Stengel (F. Vp.), der dem Antrag zustimmt, und Sped (Ztr.), der ihn ablehnt, wird der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Eine Petition der Bäcker-Zünfte von Frankfurt a. M. wünscht Maßnahmen gegen die Verletzung von Reichs- und Staatsbeamten in Konsumvereine. Sei ein Verbot nicht möglich, so müsse den Beamten wenigstens nahegelegt werden, aus den Konsumvereinen auszutreten, bez. sie aufzulösen.

Die Kommission beantragt Ueberweisung als Material. — Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt dagegen Uebergang zur Tagesordnung.

Nach kurzer Debatte, in welcher die Redner des Zentrums und der Nationalliberalen den Antrag der Kommission anzunehmen bitten, wird der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt und der Antrag der Kommission angenommen.

Es folgt ein Antrag Abt. betr. Wiederaufhebung der Försinjärkung, der zu niedrigem Zollsatz eingeföhrten Gerste. In Verbindung damit steht zur Beratung eine ebenfalls auf Wänderung der Gerstenzoll-Ordnung (Föhrung der Gerste) gerichtete Petition schleswig-holsteinischer und niederdeutscher Mäler und Getreidehändler.

Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition als Material.

Nachdem der Abg. Carstens (F. Vp.) darauf hingewiesen, daß die Bedenken gegen die Föhrung sich als unrichtig erweisen hätten, nimmt

Schaffsekretär Wermuth das Wort und erklärt: Durch unsere Handelsverträge sind wir gezwungen, Malzgerste zu 4 Mark und Futtergerste zu 1,50 Mark Zoll zu importieren. Daran halten wir auch fest. Wir haben alle Mittel zur Kennzeichnung versucht. Der Wunsch nach Föhrung der Gerste entstammt nicht agrarischen Kreisen, sondern denen der Mäler und des Handels. (Hört, hört, recht!) Wir haben mehr als ein Tugend-Föhrstoffe untersucht, aber als das beste hat sich Cochin ergeben. Die Föhrung werde jetzt mit der Föhrung des früheren Quantums beverföhrlicht. Tatsächlich sei eine Veruhigung eingetreten und man sollte nicht wieder Verunruhigung herbeiföhren. Wir können von unserem Verfahren nicht abgeben.

Abg. Meyer-Hartkirchen (Ztr.) erklärt, daß seine Freunde die Petition ablehnen.

Abg. Köstler (Vd. d. Lw.) stellt fest, daß Schödigungen durch die Föhrungen nicht erweisen sind.

Abg. Weber (nl.) tritt gleichfalls für Beibehaltung der Föhrung ein.

Schaffsekretär Wermuth erklärt, es sei richtig, daß durch das jetzige Verfahren die Großmäler Vorteile haben. Die Regierung stelle jedoch Erwägungen an, wie diesem Mißstand abzuhelfen sei.

Abg. Stolle (Soz.) äußert sich im Sinne der Antragsteller.

Abg. Burckhardt (W. Vgg.) ist gegen den freisinnigen Antrag.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Resolution Abt. wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Morgen 1 Uhr: Interpellation Baffermann betr. Mühlheimer Eisenbahnunglück und Selegenwurf betr. Entlastung des Reichsgericht. — Stuß 1/7 Uhr.

Der Senorenkonvent des Reichstages einigte sich heute dahin, vor Christi Himmelfahrt die Beratungen abzubrechen. Die beiden Kommissionen zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung und der Justizgesetze sollen auch während der Vertagungen ihre Beratungen fortsetzen. Es wird beantragt, den Mitgliedern derselben besondere Diäten zu gewähren. Bis zur Vertagung sollen möglichst noch erledigt werden, das Kaltegesetz, die Wänderung des Strafgesetzbuches und die Vorlage über die Wertzuwachssteuer.

Preussischer Landtag.

Berlin, 13. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den Gesetzentwurf betr. die Vermeidung der Doppelbesteuerung in verschiedenen Bundesstaaten, sowie betr. des Rubengehaltes der nicht zugleich als Lehrer angestellten Organen in 2. und 3. Lesung ohne Debatte. Ebenso in 3. Lesung den Gesetzentwurf betr. die Einziehung von Bezirksbahnhöfen und eines Landesbahnhöfes. Abdann ist die Beratung des Eisenbahn-Gesetzes fortgesetzt worden. — Morgen: Weiterberatung.

m Pokal- und Ehrenpreisspiele. Am vergangenen Sonntag siegte in Flörsheim F. C. Teutonia-Bischofsheim gegen Sportverein Hochheim mit 4:2, in Höchst siegte F. C. Germania-Schwanheim gegen F. C. Britannia-Höchst mit 4:2. Kommen Sonntag findet das Schlussspiel statt u. zwar spielen F. C. Germania-Schwanheim gegen Sportverein Hochheim um 1 Uhr.

Die städtische Sparkasse Diebrich stellt uns folgenden Bericht über das Einlagengeschäft bis Anfang April zwecks Veröffentlichung zur Verfügung: Sparbücher sind rund 5010 Stück ausgegeben worden. Hieraus wurden rund 3153 000.— M. eingelegt, zurückgezahlt wurden rund 1577 000.— M., sodass ein Einlagebestand von rund 1576 000.— M. bleibt. Der Gesamtumsatz befreit sich auf rund 15 000 000.— M. Die sehr gute Entwicklung der Kasse ist wohl hauptsächlich auf die Sicherheit, die die Kasse durch Haftung der Stadt Diebrich mit ihrem gesamten Vermögen und ihren gesamten Einkünften bietet und auf die unbedingte Verschwiegenheit, die die Kasse gewährleistet — es werden insbesondere nach gesetzlicher Vorschrift den Steuerbehörden keinerlei Mitteilungen oder Auskünfte über die Sporer oder deren Einlagen gegeben — zurückzuführen. Das Kassenlokal befindet sich im Rathaus Diebrich.

d Hanjabund-Vortrag in Höchst a. M. In der Fortsetzung des staatswissenschaftlichen Kurses im Hanjabund-Vortrag, den der Zweigverein Wiesbaden des Hanjabundes gegenwärtig in Höchst abhält, beendete am Dienstag Abend Herr Redakteur Hegerhorst aus Wiesbaden im zweiten Vortrag seine Vorlesungen über den „Staat und seine Formen“. Der Referent sprach an diesem Abend sehr ausführlich und instruktiv über die Elemente des Staates, seine Aufgaben und die Formen, in denen der Staat sich äußern kann. Die zahlreichen Zuhörer folgten dieser außerordentlich lehrreichen und allgemein verständlichen Vorlesung mit größter Aufmerksamkeit. Der Vortragende wußte durch die Klarheit seiner Ausführungen bis zum letzten Augenblick zu fesseln und erntete dafür den wärmsten Dank. Am nächsten Dienstag, den 19. cr. Abends 8 1/2 Uhr findet die dritte Vorlesung im Vortragsabend statt, worüber wir noch Näheres mitteilen werden.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 3. nach Ostern, Schutzfest des hl. Joseph, 6. Beichtgelegenheit, 6 1/2 Frühmesse, 8 Schulmesse, 9 1/2 Hochamt mit Segen.

Nachm. sofr. Bruderschaft und Mütterverein.

Montag 5 1/2 hl. Messe für Martin Eisenacher, 6 1/2 3. Amt für Elif. Flörsheimer.

Dienstag 5 1/2 hl. Messe für Elif. Flörsheimer (im Schwesternhaus), 6 1/2 Amt für den zu Wien verstorbenen Verh. Adam.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 17. April.

Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

Bereins-Nachrichten.

Sefangverein „Sängerbund“. Sonntag, um 1/9 Uhr Gesangsstunde im Hirsch. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

„Verschönerungs-Verein Flörsheim“.

Vorstellung des hier in guter Erinnerung stehenden

Rhein-Mainischen-Verbands-Theaters

Samstag 16. April 1910 im „Hirsch“

Kassenöffnung 8 1/2 Uhr Beginn punkt 9 Uhr

„Der zerbrochene Krug“

(Luftspiel v. H. Kleist).

„Der Prozess“

(Luftspiel v. Rod. Benedix).

Karten im Vorverkauf bis nächsten Samstag Nachmittag sind zu haben bei den Vereinsmitgliedern: K. Abel, K. Bleck, S. Dreisbach, P. Emge, M. Fleisch, K. Frank, A. Habenthal, P. Keller, S. Messer, Gg. Messerschmitt (Hirsch), Jean Messerschmitt, A. Untelhäuser.

Sämtliche Plätze sind nummeriert.

Preise: 1. Platz im Vorverkauf M. 1.00, abends an der Kasse M. 1.20;

2. Platz im Vorverkauf M. 0.50, abends an der Kasse M. 0.60.



Grütner-Nähmaschinen

nähen, flicken, stopfen alles.

Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiiffchen und Central-Bobbis für jeden Haushalt und Schneiderei. Tadellose Konstruktion, feine Holzarbeit, moderne Ausstattung.

Billige Preise, gute Qualität. Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehörtelle. Vertreter gesucht. Katalog portofrei.

Sturmvoegel-Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 170.

Ia.
vollwichtig geschnittene

Kernseife

über 60% Fettgehalt

verlaufe ich trotz der heute wesentlich erhöhten Einkaufspreise noch zu den bisherigen billigen Preisen:

Weiss	gelb
per Pfd. 27 $\frac{1}{2}$	per Pfd. 26 $\frac{1}{2}$

Heimo-Seife

feinste Sparseife
per Stück 12 $\frac{1}{2}$

Seifen-Pulver

-Marke Heimo-
hoher Fettgehalt, größte Waschkraft
per Pack 13 Pfg.

Soda 3 Pfd. 10 Pfg.

Schmierseife weiss 19 Pfg.

Schmierseife gelb 17 Pfg.

Putztücher

dauerhaftes starkes Tuch
18 Pfg.
empfiehlt

J. Zatscha

Untere-Mainstraße 17

● 5500 ●

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiterkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.
Paket 25 Pfd. Dose 30 Pfd. Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg.
Best. feinstem Malz-Extrakt. Dafür Angebotenes weise zurück.
Beides zu haben bei: Martin Hofmann Wwe. in Flörsheim, Grabenstr. 43, Apotheke in Flörsheim.

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste der reichhaltigsten u. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken Augusti Stukenbrok Einbeck** ältestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Zeichenblocks
empfiehlt
Heinr. Dreisbach.

Schöner

Kopfsalat

10 u. 15 Pfg.

Alle

Gemüsepflanzen zum Aussetzen ins freie Land.

Gärtnerei Fr. Evers

Mein Geschäftsprinzip ist: Bessere Ware für weniger Geld!

Feine fertige Herren-Anzüge

in sorgfältigster Ausführung, angefertigt aus besten Mass-Stoffresten, nur letzte Neuheiten, vorrätig in 25 Herren-Größen, auch für sehr korpolente und schlanke Herren.

Sakko-Anzüge
M. 28.-, 34.-, 38.-, 42.-, 48.-, 52.-

Sakko-Anzüge in soliden und modernen Cheviot- und Kammgarstoffen
M. 11.50, 16.-, 19.50, 22.-, 26.50

Gehrock-Anzüge u. tiefschwarze Ware in Mass-Verarbeitung.
M. 26.50, 32.50, 38.50, 44.-, 52.50

Kein Laden, daher konkurrenzlos billige Preise.

Frau Löwenstein Ww. Mainz

Kein Laden Bahnhofstraße 13, 1. Stock Kein Laden
Ecke Bahnhof- und Parkusstraße. Telefon 2081.

Fussballklub „Alemania 1909“
Flörsheim.

Einladung.

Am Sonntag, den 17. cr. feiert der Fußballklub „Alemania“ sein

I. Stiftungsfest

verbunden mit

Pokal- und Ehrenpreispiel
im **Karthäuser Hof.**

Hierzu laden wir Freunde und Gönner der edlen Sportsache ergebenst ein.

Von nachmittags 4 Uhr ab

Tanzmusik.

Getränke nach Belieben
Der Vorstand.

Hansa-Bund.

Sonntag, den 17. April 1910, nachmittags 4 Uhr im „Schützenhof“ zu Flörsheim a. M.:

Oeffentliche Versammlung.

Herr Schriftsteller Emil Brandt-Berlin wird über **„Die Aufgaben und Ziele des Hansa-Bundes“** sprechen.

Alle Mitglieder und Freunde des Bundes, alle Gewerbetreibenden und Angestellten sind eingeladen. — Auch Damen willkommen.

Hansa-Bund
für Gewerbe, Handel u. Industrie
Zweigverein Wiesbaden u. Umgebung.

Zuschneide-Kurs.

Die Zuschneidesehranstalt M. Wagner, Frankfurt a. M., Schäfergasse 44, gibt demnächst in Flörsheim, im Gasthaus „Zum Karthäuser Hof“ nach der neuesten, gefehl. geschl. Schablone „Union“ D. R. G. M. 332810 einen

Zuschneide-Kurs

für sämtliche Damen-, Kindergarderobe, Konfektion u. Wäsche.

Nach diesem praktischen, leichtfaßlichen Zuschneidewerk erzielt man in wenigen Tagen mehr als sonst in 4 Wochen. Das ganze Zuschneidewerk mit großem Lehrbuch (Inhalt ca. 200 Modelle) und stäbigem Unterricht kostet nur 25 Mark, ohne Nachzahlung. — Nach System „Union“ wurden in einigen Monaten über 600 Damen ausgebildet. Zahlreiche Danfschreiben liegen vor. Garantie für gute Ausbildung. Weitere Aufschlüsse erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen der Vertreter im Gasthaus „Zum Karthäuser Hof“.

für sämtliche Damen-, Kindergarderobe, Konfektion u. Wäsche.

Nach diesem praktischen, leichtfaßlichen Zuschneidewerk erzielt man in wenigen Tagen mehr als sonst in 4 Wochen. Das ganze Zuschneidewerk mit großem Lehrbuch (Inhalt ca. 200 Modelle) und stäbigem Unterricht kostet nur 25 Mark, ohne Nachzahlung. — Nach System „Union“ wurden in einigen Monaten über 600 Damen ausgebildet. Zahlreiche Danfschreiben liegen vor. Garantie für gute Ausbildung. Weitere Aufschlüsse erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen der Vertreter im Gasthaus „Zum Karthäuser Hof“.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)



Anzeigen
 Kosten der Kleinplattige Zeitschrift oder deren Raum 18 Pfg.
 Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.30 RM und Gehaltsab.

Wird einer belletristischen Zeitschrift beige.

Samstags das Witzblatt
 Seifenblasen.

Erscheint:
 Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck von Verlag von Heinrich Dreißbach, Flörsheim, Rheinhessen. Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Rheinhessen.

Nr. 45.

Samstag, den 16. April 1910.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. April 1910, vormittags 10 Uhr findet die Frühjahrs-Kontrollversammlung am Rhein bei der Uebersicht statt. Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Beurlobtenstandes der Jahrgangsklassen 1897 bis 1909, die der Reserve, Land- und Seewehr angehören.

Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten. Unflätliches Erschienen zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontroll-Versammlung wird bestraft.

Wer durch Krankheit am Erschienen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen.

Wer bei der Kontrollversammlung fehlt wird mit Arrest bestraft (Riffer 14 des Pass-B.). Es ist verboten Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.

Jeder muß seine Militärapapiere Pass und Führungszugnis bei sich haben.

Am Militärpass muß die vom 1. April 1910 ab gültige rote Kriegsbeordnungs- bzw. Passnotiz eingeklebt sein.

Flörsheim, den 30. März 1910.
 Der Bürgermeister: Laut.

Bekanntmachung.

Zur Abwendung der Waldbrandgefahr werden die nachstehenden Straf-Simmungen des § 44 des Forst- und Jagdgesetzes vom 1. April 1880 erneut zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt, oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert;
2. im Walde brennende oder flimmende Gegenstände (Bauernstummel und Streichhölzer) fallen läßt, fortweist oder unvorsichtig handhabt.

Flörsheim, den 5. April 1910.

Die Polizeiverwaltung.
 Der Bürgermeister: Laut.

Bekanntmachung.

Die Zahl der Schulkinder ist mit Ostern wieder so bedeutend gestiegen, daß im sonntägl. Schulgottesdienste für die mittleren und unteren Klassen auch noch unter der Bühne auf jeder Seite die vier vordersten Bänke frei zu lassen sind. Erwachsene, welche den Schulgottesdienst besuchen und in den hintersten fünf Bänken keinen Platz mehr finden, mögen alle auf die Emporbühne gehen, und zwar alle männl. Personen auf die oberste Bühne, Frauen und Mädchen auf die untere Bühne.

Der Pfarrer.

Bermischtes.

— Ungarn! heißt der neue, fieberhaft spannende Roman der beliebten Schriftstellerin Courtth-Maler, der soeben in dem über die ganze Erde verbreiteten Moden- und Familienblatt „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, beginnt. Auch sonst ist diese Osternummer der interessanten Zeitschrift wieder aufs herrlichste ausgestattet, und so können wir unser Urteil in die wenigen Worte zusammenfassen: In keinem deutschen Hause sollte dieses hübsche und so gediegene Journal fehlen, das wohl verschiedene Zeitschriften zu ersetzen vermag. Neben der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, die „Samorbeilage“, „Kerzlicher Ratgeber“, die spannende Romanbeilage und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden musterhaltigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach einwandfreiem Maßvermögen — keine sogenannten Normal-Schnitte —, arge Vergeltung der eigenen Selbstkosten von 50 Pfg. pro Schnitt für Erwachsene, 35 Pfg. für Kinder. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., mit Moden- resp. Handarbeiten-Roloris 1,25. Abonnements bei allen Buchhandlungen

und Postanstalten. Gratis-Probennummer bei ersterem und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Bereins-Nachrichten.

Verschönerungs-Verein Flörsheim. Samstag, den 16. April abends 9 Uhr im Hirsch Theater-Vorstellung. Siehe Annonce. Sonntag, den 24. Konzert der Musik-Gesellschaft Flörsheim im Hirsch, zu welchem die Mittel eder eingeladen werden.

Militärverein Sonntag, den 17. April Nachm. 1 Uhr Versammlung im Vereinslokal „Hirsch“. Da wichtiger Punkte auf der Tag-Ordnung stehen, wird gebeten recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Turngesellschaft: Dienstag und Donnerstags Turnstunde. **Gum. Musikgesellschaft „Lyra“.** Jeden Mittwoch Abends 8 Uhr Musikstunde im Restaurant „Kaiserhof“.

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abends Turnstunde im Vereinslokal „Katholik“.

Bürgerverein. Jeden ersten Montag im Monat Monatsversammlung.

Stenographenverein „Sabelsberger“. Die Unterrichtsstunden des Fortbildungskurses finden jeden Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr in der Schule der Grobstrasse statt.

Der Kauf einer Nähmaschine ist Vertrauenssache!

Für 48 Mark



versende ich eine hocheleg. hocharmige Familien-Nähmaschine (Syst. Singer) zum Fußbetrieb, mit allen Neuerungen ausgestattet, inkl. hochfein polierten Kästen und sämtlichen Zubehör. 5 Jahre Garantie.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

Für 34 Mark

versende ich eine ausserord. prakt. unverwüsl. Wasch-Maschine, Mangel-, Wring- u. Butter-Maschinen zu konkurrenzlos billigen Preisen.



Viele Anerkennungen von Deutschland, Niederlande, Luxemburg, der Schweiz, Süd-West-Afrika etc.

Versandhaus
K. Hönniger, Erfurt 613,
 Redowitzstraße 47.

Ausnahmeangebot

in
**Herren-Stoffen,
 Damen-Kostüm-Stoffen
 Herrenstoff-Resten**

Sämtliche Stoffe sind ca. 140 cm. breit.

Buxkinstoffe sehr dauerhaft per Meter Mk. 3, 2.50, 2, 1.50, **1.20**
 Feine Herrenstoffe, schönste Neuheiten p. Meter Mk. 7.50, 6, 5, 4.50 **3.50**
 Engl. u. franz. Herrenstoffe letzte Neuheiten per Meter Mk. 11.50, 10, 9, **8.—**

Spezialität! Spottbillig! Spezialität!

Reinwollene Cheviotstoffe in schwarz, blau, grau, braun und beige, 140 cm breit, per Meter Mk. 2.50, 3, 3.50

Feine leichte Herrenstoffe, englischen Geschmack, für Damen-Kostüme vorzüglich geeignet, 140 cm breite Ware, per Meter Mk. 2.00, 2.50, 3.00.

Ausserordentlich preiswert! Auerkannt billig!

Fste. Hachener Damentuche

schöne reinwollene Ware, prima im Tragen, ca. 136 cm breit, p. Meter Mk. 3.50, 4.50, 5.20.

Frau Löwenstein Ww. Mainz

Bahnhofstr. 13. I. Stock. Kein Laden.
 Anfertigung nach Maß. Garantie für tadellosen Stb.

Brief-Ordner

Locher, Löscher, Lineale, Federn, Geschäftsbücher, Büro-Artikel empfiehlt Papierhandlung H. Dreißbach.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Stedenpferd-Villemilchseife** Preis à St. 50 Pfg., femer macht der **Villemilch-Cream Dada** rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: **Heinrich Schmitt.**



frei. Anerkennungs-schreiben unter Kennzeichen u. Lotharben beweisen die Unkaltbarkeit unserer

Prachtrosen.

Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und edelsten To- und Rosenanborten, die noch in diesem Sommer ununterbrochen bis in den Winter hinein blühen, sowohl im Garten, als in Topfen, für Zimmer und Balkon, **fabelhaft billig** 10 St. M. 3.—, 20 St. M. 5.00, 60 St. M. 12.— postfrei in starken Büschen mit Namen, Farbe, Kultur- und Anzucht-Anerkennungs-schreiben.

Köllner-Baumschulen

Stellen bei Elmshorn (Holstein). Liebesant. Kgl. u. Fürstl. Hofe. Prima-Hochstammrosen M. 1.50, 10 St. M. 15.—, 20 St. M. 30.—. Garantie für tadellose Anzucht.



Hören Sie

auf meine Erfahrung! Sie können nur vorwärts kommen, wenn Sie gesund sind. Dazu können Sie selbst sehr viel tun, indem Sie gesund und vernünftig leben. Trinken Sie morgens und nachmittags **Kathreiners Malzkaffee!** Er hat sich seit 20 Jahren als bestes, aromatisches Hausgetränk für Gesunde und Kranke bewährt. Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee.

Verlangen Sie stets ausdrücklich **Kathreiners Malzkaffee** und achten Sie auf die bekannte Packung. — Es gibt viele Nachahmungen!

Kunstgewerbeschule Offenbach am Main
 Direktor: Prof. Eberhardt

Abschlag

Ia. Limburger Käse

von 45 auf 40

Ia. Bruch-Reis

von 13 auf 12

Ia. Weizen-Gries

von 20 auf 18

Gemüse-Nudeln

von 26 auf 24

Suppen-Nudeln

von 26 auf 24

Getrocknete Zwetschen

Ia. französische

von 26 auf 18

Ia. Dampfäpfel

von 48 auf 42

Ia. Misch-Obst

von 30 auf 25

alles in bekannt guter Qualität

empfehlen

J. Latscha

L. ALBINUS,

Schusterstrasse 42, Mainz, Ecke Quintinsturm



Spezial-Geschäft für Herren-Knaben-Hüten und Mützen.



Strohüte

für Herren, von 50 Pfg. bis zu 8 Mark.

Gute Panamahüte 10 bis 40 M.
Kinder-Strohüte von 40 Pfg. bis 3 M., Spazierstüde,
Regenschirme für Herren in allen Preislagen,
Farbige Damen-Regen- und Sonnenschirme,
Kinderstüde von 12 Pfg. bis 1.40 M.

Reparaturen schnell und billig!



Sternwool-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Moll und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung. Im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Wenn Sie

Arbeiter

Schuhe und Stiefel

brauchen

gehen Sie Hauptstrasse 29 Johann Lauck IV.

Hier erhalten Sie die besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Ueber 30 Jahre erprobt.

Empfehle

● Bonner Portland-Zement, ●
erstklassiges Fabrikat zu billigen Tagespreisen.

Adam Hahn,
Untermainstr. 64.

Conserven.

	1 Pfd.	2 Pfd.
	Pfg.	Pfg.
Schnittbohnen	—	30
Junge Schnittbohnen	22	32
Ia. do.	23	35
Wachsbohnen	—	40
Prinzessbohnen moyens	35	—
do. fins	50	—
Gemüse Erbsen	25	38
Junge Erbsen	28	44
" mittelfein	35	60
" feinste	45	80
" mit Carotten	28	42
Kohlrabi	22	36
Carotten	22	32
Leipziger Allerlei	32	50
Spinat	32	50
Bruchspargel	35	60
Stangenspargel, mittel	70	120
do. stark	80	150
Mirabellen	—	75
Reineklauden	45	75
Pflaumen	35	50
Aprikosen	55	100
Birnen, weisse	45	80
Pflaumen, lose ausgewogen	30	—
Preisselbeeren, do	40	—

empfehlen
Frankfurter

Colonialwarenhaus.

Ein braver Junge kann die
Messgerei

erlernen bei
Joh. Schmitt,
Hochheimerstr. 12.

Künstliches Wasser,

Limnade: Citron, Himbeer u. Waldmeister
Alle Sorten

Natürliches Mineralwasser:

Emsor Kränchen 1/1 Krug 40 Pfg
Oberseltzer " " 30 " "
Grosskarboner Selzer " " 20 " "

●●● ff. Essig ●●●

Liefert selbst bei kleinster Bestellung frei ins Haus

Jakob Bauer, Eisenbahnstrasse

Eine Partie

Küchen- u.

Kleiderschränke

hochfein lackiert
abzugeben.

Philipp Mitter,
Eisenbahnstrasse 32.

Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch
gibt es nichts besseres wie

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

Heinrich Messer.

Untermainstrasse 64.

ff. Frankfurter Würstchen
Frankfurter Wurstwaren
roben u. gekochten Schinken
im Aufschnitt
pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
empfehlen

Franz Racky, Eisenbahnstrasse.

Zur Frühjahrssaison

neu eingetroffen:

◆◆◆ Herren-Filzhüte ◆◆◆

die schönsten Muster aller Art von Mt. 2.50 an bis 4 Mt.
Herren-Mützen und Kinderläppchen
zu sehr billigen Preisen empfehlen

Anton Schmid, Eisenbahnstr. 6,
Drogenhandlung.

Dentist Georg Strauch

Widererstrasse 14

Künstliche Zähne

mit und ohne Entfernung der Wurzeln

Schmerzloses Zahnziehen

speziell für nervöse und ängstliche Personen.

Reinigen und Füllen der Zähne.

●● Teilzahlung gerne gestattet. ●●
Sprechstunden: Montags und Donnerstags Nachm.
von 1 1/2—4 1/2 Uhr. — In Kassel tägl. von 8 Uhr
vorm. bis 8 Uhr abends (Feldbergstr. 3).

Alle

Schirmreparaturen

werden sauber und fachgemäss ausgeführt von

Herrn. Schütz, Drechslermeister,
Vornagasse.

Hochfeinen

Souchon-Tee

per Paket statt 10, jetzt 9 Pfg. empfiehlt

Franz Schichtel, Untermainstrasse.